

Press Kit

Disability Leadership Universitätslehrgang

Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten
in Kooperation mit dem Träger Verein Right Now

Leitartikel: Disability Leadership	2
Kurzprofil	4
Stimmen aus dem Studiengang	Fehler! Textmarke nicht definiert.
FAQ	5
Hinweise zur sensiblen Berichterstattung	6
Kontakt & Links	8



Bertha von Suttner
Privatuniversität St. Pölten



Leitartikel: Disability Leadership

Von Univ.-Prof. Dr. Oliver Koenig, Studienprogrammleiter
Professur für Inklusive Pädagogik und Inklusionsmanagement
Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten

Die Notwendigkeit eines eigenen Lehrgangs für Menschen mit Behinderungen

Die Realität zeigt, dass bestehende Leadership-Programme oft nicht barrierefrei sind. Der Lehrgang wurde gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen, ihren Interessenvertretungen und zivilgesellschaftlichen Akteuren entwickelt.

Der Lehrgang ist strukturell in Kooperation mit dem Verein Right Now organisiert. Die Programmentwicklung wird von einem Beirat begleitet, der mit Vertreter:innen von Organisationen der Behindertenbewegung besetzt ist – darunter der Österreichische Behindertenrat (ÖBR), Selbstbestimmt Leben Österreich (SLIÖ) und die Interessenvertretung Frauen mit Behinderungen (FmB). Gemeinsam wollen wir Menschen mit Behinderungen gezielt für Führungsaufgaben im Bereich der Behindertenpolitik, der organisierten Selbstvertretung, der Sozialwirtschaft und der Zivilgesellschaft qualifizieren. Dafür wurde in einem partizipativen Prozess ein Curriculum entwickelt, das Themen aufgreift, die in klassischen Führungsprogrammen nicht oder nur kaum behandelt werden. Dies sind u.a. Themen wie inklusive Führung, Barrierefreiheit und Diversität in Organisationen, Behinderten- und Menschenrechtspolitik, Strategische Kommunikation und Kampagnenarbeit.

Die Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten ist in diesem Lehrgang die profilgebende Dienstleisterin, gerade auch wegen ihrer Expertise in den Bereichen Inklusion und inklusiver Hochschullehre.

Inklusion statt Exklusion

Der Lehrgang versteht sich nicht als Abgrenzung von bestehenden Bildungsangeboten, sondern als Teil einer inklusiven Bildungslandschaft. Wir arbeiten eng mit externen Leadershipprogrammen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Interessenvertretungen zusammen und tragen aktiv dazu bei, dass auch diese Angebote barrierefreier werden und sich mit Fragen von Ableismus, Macht und Repräsentation auseinandersetzen. Gleichzeitig bietet der Lehrgang eigene Module, in denen Menschen mit Behinderungen zentrale Fragen von Führung, Verantwortung und politischer Gestaltung aus ihrer Perspektive bearbeiten können. Diese Lernsettings dienen nicht der Abschottung, sondern der Qualifizierung, Stärkung und Professionalisierung – insbesondere für Führungsaufgaben in der Behindertenbewegung und Interessenvertretung. Inklusion bedeutet für uns unterschiedliche Erfahrungen als Teil professioneller Expertise ernst zu nehmen und strukturell wirksam werden zu lassen. Genau dazu leistet der Lehrgang einen Beitrag.

Wer lehrt im Lehrgang „Disability Leadership“ – und warum ist das bedeutsam?

Es sollte selbstverständlich sein, dass Menschen mit Behinderungen nicht nur studieren, sondern auch lehren. Doch im deutschsprachigen Hochschulraum sind Lehrende mit Behinderungen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Nicht weil es an Expertise fehlt, sondern weil strukturelle Barrieren und Ausschlüsse bestehen bleiben. Im Lehrgang „Disability Leadership“ setzen wir hier bewusst einen anderen Standard: Alle Lehrenden sind ausgewiesene Expert*innen in ihrem Fachgebiet, viele verfügen über eigene Führungserfahrung.

Etwa zwei Drittel von ihnen leben selbst mit einer Behinderung. Ziel des Lehrgangs ist es daher, Menschen mit Behinderungen auf Führungsaufgaben im Feld der Behindertenbewegung und Zivilgesellschaft vorzubereiten. Es ist folgerichtig, dass auch diejenigen lehren, die diese Felder mit aufgebaut und geprägt haben.

Sprache und inklusive Kommunikation

Unterschiedliche Meinungen gehören zu einer pluralen Gesellschaft, insbesondere dann, wenn es um gesellschaftlichen Wandel geht. Entscheidend ist jedoch, wie diese Debatten geführt werden. Als Studiengang, der sich für inklusive Führung und soziale Gerechtigkeit einsetzt, plädieren wir für eine respektvolle, sachkundige und differenzierte Auseinandersetzung. Dazu gehört auch eine Sprache, die Menschen mit Behinderungen nicht auf ihre Einschränkungen reduziert, sondern sie in ihrer Handlungsmacht, Vielfalt und Expertise sichtbar macht.

Schlussgedanke

Der Lehrgang „Disability Leadership“ zeigt, dass inklusive Führung nicht nur theoretisches Konzept, sondern gelebte Praxis sein kann. Menschen mit Behinderungen werden nicht nur für Führungsaufgaben qualifiziert, sondern in ihrer Expertise sichtbar und wirksam – ein Modell, das auch andere Bildungsangebote inspirieren kann.

Kurzprofil

Der Universitätslehrgang Disability Leadership qualifiziert Teilnehmende dafür, Führungsaufgaben in einer vielfältigen, pluralen und inklusiven Gesellschaft zu übernehmen. Der Fokus liegt auf Diversity-Kompetenz, inklusiver Organisationsentwicklung, sozialer Gerechtigkeit sowie reflektierter Führungspraxis.

Der viersemestrige Lehrgang setzt auf Empowerment, Teilhabe und berufliche Weiterentwicklung und verbindet wissenschaftliche Fundierung mit Praxisbezug. Er besteht aus Workshops, Seminaren und Praxisprojekten, die verständlich aufbereitet und flexibel gestaltet sind.

Right Now engagiert sich mit dem Programm für eine inklusive Gesellschaft und die Verwirklichung grundlegender Menschenrechte. Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen, insbesondere marginalisierter Gruppen, in allen Lebensbereichen.

Fakten

- **Start:** November 2025
- **Dauer:** 4 Semester (bis Juni 2027)
- **Zielgruppe:** Menschen mit Behinderungen
- Teilnehmende: 25
- **Studienprogrammleiter:** Univ.-Prof. Dr. Mag. Oliver Koenig
- **Abschluss:** Zertifikat, 60 ECTS
- **Zugangsvoraussetzungen:** Keine formalen Bildungsabschlüsse
- **Studienform:** Berufsermöglichend, Präsenzblock (einmal monatlich am Campus St. Pölten) und Online-Lehre
- **Sprache:** Deutsch
-
- **Förderung:** 100 % finanziert vom Verein Licht ins Dunkel
- **Auszeichnung:** Gewinner des Inklusionspreises 2025 (Förderpreis) der Lebenshilfe Österreich und der Lotterien Österreich

Curriculum - zentrale Module:

- Persönliche Entwicklung als Führungskraft mit Behinderungen
- Inklusive Führung und Organisationsentwicklung
- Politische Gestaltung und gesellschaftliche Einflussnahme
- Strategische Kommunikation, Netzwerke und Kampagnenarbeit
- Persönliche Leadership Journey
- Programmteil: Persönliches Leadership Projekt



Bertha von Suttner
Privatuniversität St. Pölten



Was heißt „Disability Leadership“?

Disability Leadership meint Führung aus einer Perspektive, die Behinderung als gesellschaftliche Realität anerkennt, nicht als Defizit. Unsere Teilnehmer:innen bringen Kompetenzen, Lebenserfahrung, Reflexionsfähigkeit und Engagement mit. Wir stärken sie darin, Führungsverantwortung zu übernehmen in der Behindertenbewegung, zivilgesellschaftlichen Organisationen und der Politik.

Was zeichnet das Studieren an der Suttneruni aus?

Die Hochschule bietet eine Infrastruktur für eine andere Art des Lernens: stark an den Personen orientiert, an den Inhalten und am Lernprozess - in dem Bewusstsein, dass Menschen grundsätzlich verschieden sind und es unterschiedliche Zugänge braucht.

Gibt es Jobs?

Führungskräfte mit Behinderungen werden dringend gebraucht, in der Behindertenbewegung, in Interessenvertretungen, NGOs, öffentlichen Einrichtungen. Es gibt eine Generationenlücke, die sich bald schließen muss. Unser Lehrgang reagiert auf diesen Bedarf.

Wer zahlt das?

Der Lehrgang ist für alle Teilnehmenden kostenlos. Es handelt sich um ein gefördertes Programm – unterstützt durch Mittel des Innovationsfonds von „Licht ins Dunkel“. Ein Bildungsbudget pro Teilnehmer*in ermöglicht zudem die Teilnahme an zusätzlichen externen Programmen, ohne finanzielle Belastung. Es entstehen keine Studiengebühren.

Hinweise zur sensiblen Berichterstattung

Medien leisten einen wichtigen Beitrag dazu, wie Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft wahrgenommen werden. Eine differenzierte und selbstverständliche Darstellung kann dazu beitragen, bestehende Klischees und Vorurteile abzubauen und gesellschaftliche Teilhabe sichtbar zu machen.

Wir wissen die Arbeit und Offenheit von Medienvertreter*innen sehr zu schätzen und möchten mit diesem Leitfaden eine unterstützende Orientierung für die Berichterstattung im Kontext von Disability Leadership geben. Ziel ist eine Darstellung, die Kompetenzen, Erfahrungen, Perspektiven und gesellschaftliche Gestaltung in den Mittelpunkt stellt.

Sprache

In der Berichterstattung kann es hilfreich sein, den Fokus auf Qualifikationen, Interessen, Perspektiven und Rollen von Studierenden, Fachpersonen und Akteur*innen mit Behinderungen zu legen – und nicht ausschließlich auf deren Behinderung. Dass eine Person eine Behinderung hat, ist nicht automatisch für jeden Beitrag relevant.

Die Orientierung am sozialen Modell von Behinderung unterstützt dabei, Zusammenhänge differenziert zu betrachten. Einschränkungen entstehen häufig im Zusammenspiel mit gesellschaftlichen und strukturellen Rahmenbedingungen – etwa durch fehlende Barrierefreiheit, Vorurteile, eingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt oder andere strukturelle Barrieren. Menschen mit Behinderungen sind Expert*innen ihrer eigenen Lebensrealität. Ihre Perspektiven unmittelbar einzubeziehen und sie selbst zu Wort kommen zu lassen, trägt zu einer authentischen Berichterstattung bei – nach dem Grundsatz: „**Nichts über uns ohne uns.**“

Eine differenzierte Berichterstattung kommt ohne klassische Held*innen- oder Opfererzählungen aus. Menschen mit Behinderungen sind nicht automatisch „tapfer“, ebenso wenig sollten bestimmte Behinderungen oder Erkrankungen pauschal mit bestimmten Eigenschaften verbunden werden. Formulierungen wie „trotz Behinderung“ können unbeabsichtigt vermitteln, dass einer Person bestimmte Leistungen zunächst nicht zugetraut wurden.

Auch innerhalb der Gruppe von Menschen mit Behinderungen gibt es große Vielfalt. Geschlecht, Alter, Herkunft, Lebenssituation, Beruf und viele weitere Faktoren prägen unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven.

Für die Berichterstattung über den Lehrgang Disability Leadership sind daher insbesondere die Rollen, Kompetenzen, Ziele und Perspektiven der Teilnehmer*innen als Studierende und zukünftige Führungspersönlichkeiten interessant. Die Behinderung einer Person muss dabei nicht automatisch im Mittelpunkt stehen.

Der Lehrgang versteht sich als Qualifizierungsraum für Leadership, Verantwortung und gesellschaftliche Gestaltung. Diese Perspektive möchten wir auch in der medialen Darstellung sichtbar machen.

Wir empfehlen Formulierungen wie:

- „lebt mit / hat eine Behinderung“
- „nutzt einen Rollstuhl“
- „nutzt Assistenz / barrierefreie Strukturen“
- sachliche und rollenbezogene Bezeichnungen
- „Menschen mit Lernschwierigkeiten“ bzw. „Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen“

Bezeichnungen und Selbstbezeichnungen können unterschiedlich sein. Im Zweifel ist die einfachste und respektvollste Lösung, die betreffende Person zu fragen, welche Bezeichnung sie selbst bevorzugt.

Nach Möglichkeit vermeiden:

- „leidet an ...“
- „an den Rollstuhl gefesselt“
- „auf Hilfe angewiesen, damit ...“
- „trotz seiner/ihrer Behinderung“
- „Sorgenkind“, „Schützling“, „Betroffene“
- „Handicap“ bzw. „gehandicapt“
- „geistig behindert“

Bildmaterial

Auch Bilder prägen wesentlich, wie Menschen und ihre Rollen wahrgenommen werden. Wir freuen uns daher über Bildwelten, die Teilnehmer*innen aktiv, selbstverständlich und in ihrem jeweiligen Kontext zeigen – etwa in Diskussionen, bei Präsentationen, in Zusammenarbeit oder im Austausch miteinander.

Perspektiven auf Augenhöhe unterstützen eine gleichberechtigte Darstellung. Bei Personen im Rollstuhl oder kleinwüchsigen Personen bedeutet das auch ganz konkret, Kamera- und Gesprächsperspektiven entsprechend anzupassen.

Hilfsmittel dürfen selbstverständlich sichtbar sein – sie müssen aber nicht zum zentralen Motiv einer Aufnahme werden. Entscheidend ist die Person und das, was sie gerade tut, sagt oder gestaltet.

Für die Bildgestaltung empfehlen wir:

- Menschen möglichst auf Augenhöhe zu fotografieren und zu filmen
- aktive Situationen wie Diskussionen, Vorträge, Zusammenarbeit und Austausch
- Menschen mit und ohne Behinderungen selbstverständlich gemeinsam abzubilden
- Gesichter, Interaktion und den jeweiligen Kontext in den Mittelpunkt zu stellen
- Halbtotale und Totale einzusetzen, wenn sie einen guten Eindruck der Situation vermitteln
- Bilder zu wählen, die Beteiligung, Kompetenz und Handlungsmacht sichtbar machen

Nach Möglichkeit vermeiden:

- wiederholte Fokussierung auf Rollstühle oder andere Hilfsmittel als Symbol für Behinderung
- Aufnahmen von oben auf Personen im Rollstuhl oder kleinwüchsige Personen
- extreme oder isolierende Nahaufnahmen ohne inhaltlichen Kontext
- Darstellungen, in denen Menschen mit Behinderungen ausschließlich passiv oder beobachtend erscheinen
- visuelle Dramatisierung von Körpern oder Behinderungen
- mitleiderzeugende bzw. stark emotionalisierende musikalische Untermalung
- Rollstühle als allgemeines Symbol für sämtliche Formen von Behinderung

Unser gemeinsames Anliegen

Der Leitfaden soll keine journalistischen Entscheidungen vorwegnehmen. Er versteht sich als Angebot für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe und als praktische Unterstützung dort, wo Fragen zu Sprache, Bildern oder Darstellung entstehen.

Wir freuen uns über das Interesse von Journalist*innen am Disability Leadership Lehrgang und stehen für Rückfragen, Austausch und die Vermittlung von Gesprächspartner*innen gerne zur Verfügung.

Kontakt & Links

Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten

Fachliche Ansprechperson für Rückfragen

Studienbereich Inklusion

Univ.-Prof. Dr. Oliver Koenig, Professur für Inklusive Pädagogik und Inklusionsmanagement,
Studienprogrammleiter

E. oliver.koenig@suttneruni.at

PR & Universitätskommunikation

Diana Lettner

E. presse@suttneruni.at

T. +43 676 847 228 816

W. suttneruni.at/presse

Medienteam - Studierende Disability Leadership:

Über den Verein Right Now zu kontaktieren

Verein Right Now

Projektkoordination und Kommunikation

Mag. Daniel Wagner, MBA

E. daniel.wagner@vereinrightnow.at

T. +43 676 6153579

www.vereinrightnow.at

Weiterführende Links

Suttneruni: suttneruni.at

Studieninfo: [Disability Leadership](#)

Studienprogrammleiter: [Oliver Koenig](#)

Verein Right Now: www.vereinrightnow.at

[Vorstand](#), [Programmbeirat](#)

Pressebilder

zum Download: suttneruni.at/pressedownload